

hervorgehoben, und ich wiederhole den dabei ausgesprochenen Wunsch, dass jeder einzelne Fall eines neueren Vorkommens von *Terebra* in den Fachzeitungen veröffentlicht werden möchte.

Als eins der hierzu geeignetsten Blätter erscheint mir zweifellos unsere Zeitschrift des Internationalen Entomologischen Vereins. Ich würde mich freuen, wenn meine Bitte Berücksichtigung fände.

Prof. Pabst.

Ueber die Art der Darstellung biologischer Präparate für den Anschauungs-Unterricht in Schulen.

Für den Anschauungsunterricht in Schulen genügt es, wenn eine Stufe der Entwicklung zur Darstellung gelangt. Von der Voraussetzung ausgehend, dass stets das vollständig entwickelte Insekt einer Entwicklungsstufe durch seine Grösse und unterscheidenden Merkmale am besten zur Darstellung geeignet ist, verwende man erwachsene Raupen nach der letzten Häutung zur Präparation.

Bei den Raupen muss besonderer Werth darauf gelegt werden, denselben eine solche Stellung zu geben, welche die Thiere nach sorgfältiger Beobachtung im Leben einnehmen. Die beliebte Manier, Raupen recht gerade gestreckt zu präpariren, ist entschieden verwerflich. Eine Raupensammlung, welche nur sorgfältig gerade gestreckte Raupen enthält, zeugt allerdings von einem gewissen Ordnungssinn des Präparators; lebenswahr aber sind solche Darstellungen nicht. Unnatürlich gerade gestreckte präparirte Raupen eignen sich aus demselben Grunde auch weniger zu einer biologischen Darstellung. Die lebenswahre Präparation der Raupen wird am besten erreicht, wenn man den Raupenbalg bei der Präparirung in derjenigen Stellung belässt, in welche sich derselbe beim leichten Aufblasen von selbst versetzt. Jeder Versuch, diese Stellung zu ändern, führt zur Unnatur. Besonders gut werden naturgemässe Präparate erreicht, wenn die Präparirung sofort nach dem Tödten der Raupen erfolgt und wenn der Raupenbalg beim Entleeren möglichst wenig gedehnt wird.

Die Schwierigkeiten, welche sich dem Präpariren der Nährpflanzen der Raupen entgegenstellen, die Unmöglichkeit, diesen Pflanzen die Lebensrische zu erhalten, führen mit Nothwendigkeit dahin, zu biologischen Darstellungen vorzugsweise künstliche Nährpflanzen zu verwenden. Eine lebenswahr präparirte Raupe an einer zwar natürlichen aber trockenen, farblosen oder verfärbten Pflanze zur Darstellung gebracht, ist wenig geeignet, einen richtigen Eindruck auf den Beschauer zu machen. Ganz anders aber gestaltet sich das Bild bei Verwendung der so überaus schönen, lebenswahren, künstlichen Pflanze. Die Leichtigkeit der naturgerechten Anordnung künstlicher Blätter am natürlichen, trockenen Reis gestattet, ein überaus reizvolles Stillleben zu gestalten.

An richtiger Stelle der künstlichen Blätter oder dem Reis bringe man die präparirte Raupe entweder scheinbar fressend oder in ihrer charakteristischen Ruhestellung an. Desgleichen die Eier und die Puppe.

Hierbei darf nicht der Schönheitssinn ausschlaggebend sein, sondern die Natur muss voll und ganz zu ihrem Rechte gelangen. Puppen, welche sich am Stamme der Bäume finden, müssen an einem Stück Baumrinde dargestellt werden.

Findet die Verpuppung in der Erde statt, so ist die Puppe auf einem decorativ anzubringenden Lager von Moos zu befestigen.

Hoher Werth ist auf die decorative Umgebung des ganzen Präparates zu legen. Zu diesem Zwecke ist es dienlich, Moose, Flechten u. s. w. anzuwenden.

Die Falter — es genügt ein Paar — sind auf Korkklötzchen mittelst der Nadel zu stecken und mit Leim gehörig fest zu leimen. Sehr wirksam ist die Darstellung ungespannter Falter, thunlichst der Weiber, Eierablagen an Baumrinde oder dem Blatt.

Biologische Darstellungen müssen in handlichen, aus leichtem Holz gefertigten, flachen Kasten angebracht werden.

Die Kasten sind mit feinem, weissen Papier auszukleben. Biologische Präparate müssen mittelst Leim fest angeklebt werden. Jedes Präparat erhält auf in die Augen fallend gefärbtem Papier eine Nummer.

Eine kurze Beschreibung der einzelnen Objecte, Angabe charakteristischer Merkmale der Raupen, besonderer Eigenthümlichkeiten derselben, der Erscheinungszeiten in klarer, leicht leserlicher Schrift unter der Biologik vervollständigend das Ganze. Der Kasten wird mit einer gut passenden Scheibe geschlossen und so verklebt, dass Staubmilben keinen Eingang finden.

J e h n, Langendreer. M. 57.

Abermals *Stauropus Fagi*.

In No. 2 dieser Zeitschrift gedenkt Herr J. Breit in freundlicher Weise meines Verdienstes, zur Ehrenrettung der *Fagi* Raupe einstens einen Beitrag geliefert zu haben. Schon seit längerer Zeit hatte ich die Absicht, meine damals gemachten Bemerkungen zu ergänzen. Der Artikel des Herrn Breit veranlasst mich, dieses schleunigst zu thun.

Nach öfteren Zuchtversuchen muss ich heute bekennen, dass ich jene Ehrenrettung einem höchst unwürdigen Subjecte, einem feigen, hinterlistigen Mörder zu Theil werden liess. Ferner muss ich bekennen, dass die alten Lehrbücher Recht haben, welche behaupten, dass die *Fagi* Raupen in Gefangenschaft sich die Vorderbeine abbeissen. Alles dies schliesst nicht aus, dass Herr Breit richtig beobachtet hat, dass die Vorderbeine auch beim Häuten verloren gehen. Nicht nur die Vorderbeine beissen sich die *Fagi* Raupen in Gefangenschaft ab, sie fressen sich gegenseitig, wie ich dieses mehrfach mit eigenen Augen gesehen habe, sogar vollständig auf. Diese hinterlistige unheilvolle Thätigkeit verübt die *Fagi* Raupe wie viele andere feige Mörder, im tiefsten Dunkel der Nacht. Sobald das Licht ihr schändliches Treiben beleuchtet, lässt sie von ihrem Opfer ab. Die stärkeren Raupen überfallen die schwächeren, schleppen dieselben in einen Winkel des Zwingers oder unter ein Blatt und verzehren sie mit sammt der Haut.

Zur Steuer der Wahrheit bitte ich alle diejenigen Herren, welche *Fagi* Raupen gezüchtet haben, ihre Beobachtungen mitzutheilen, damit jeder Zweifel endgültig gehoben wird.

J e h n, Langendreer.

Die Erscheinungszeit von *Limen. Populi* ♀ betreffend.

In No. 19 der Entomol. Zeitschrift befindet sich eine Anfrage des Herrn Herfurth in Saarburg, die Zeit des Vorkommens von *Limen. Populi* ♀ betreffend. Es wurde in jener Mittheilung von Herrn Dr. Hatzfeld die Behauptung aufgestellt, dass *Lim. Populi* ♀ nur Abends gegen 5 bis 6 Uhr fliege.

Ich habe während meiner langjährigen entomolog. Thätigkeit *Populi* ♀ nur Vormittags; ob genau um 10 Uhr, lasse ich dahin gestellt, jedenfalls nicht mehr nach 12 Uhr, wiederholt gefangen.

Es ist deshalb wohl die Behauptung des Herrn Grütznern, dass *Populi* ♀ nur in den Vormittagsstunden fliegt, die richtige. Auch lässt sich der Falter, wie Herr Rector Gr. richtig bemerkt, nur auf ganz kurze Zeit auf den Erdboden nieder. Ich traf denselben meist an sebtartigen Waldbächen saugend.

H. Gauckler, Ingenieur,
Karlsruhe i. B.

Vom Büchertische.

Vorläufige Mittheilung.

Unser, in den gebildeten Entomologenkreisen aller Länder in Folge seiner vielen und gründlichen lepidopterologischen Kenntnisse hochgeschätztes Mitglied, Herr Dr. Standfuss—Zürich, hat mich mit der äussern Fertigstellung seines Handbuches für Sammler betraut. Das Werk wird nach seiner Drucklegung in der entomol. Literatur seines Gleichen nicht haben und dürfte es wohl keinen Schmetterlingsammler geben, für welchen es nicht eine wirkliche Schatzgrube practischer, werthvoller Unterweisungen bilden wird. Schon in nächster Nummer werde ich in der Lage sein, Näheres über den äusserst reichhaltigen Inhalt u. s. w. zu bringen. Das Erscheinen des Werkes soll nach Möglichkeit beschleunigt werden, so dass es schon für die kommende Saison Verwendung finden kann.

H. Redlich.

Vereinsangelegenheiten.

Es ist hier angeregt worden, für den Internation. Entomol. Verein ein geeignetes, die Entomologie veranschaulichendes Abzeichen zu schaffen.

Dasselbe soll den Zweck haben, seine Träger überall, besonders auf Reisen, als Mitglieder des Int. Ent. Vereins kenntlich zu machen und zu legitimiren.

Da ich glaube, dass diese Idee allgemeiner Zustimmung gewiss sein darf, so fordere ich die geehrten Mitglieder hiermit auf, mir geeignete Vorschläge in Bezug auf Form, sowie hinsichtlich der Anbringung eines Vereinsabzeichens zugehen zu lassen.

Ich werde sodann mit einem Fabrikanten in Verbindung treten und für alsbaldige Herstellung Sorge tragen.

Bemerken möchte ich nur, dass bei den zu machenden Vorschlägen auf einen möglichst geringen Preis, vielleicht 30—50 Pf. pro Stück, Rücksicht genommen werden wolle.

Bei Versendung von Geldbeträgen nach Russland wird dringend angerathen, dies ausschliesslich mittels Geldbriefes zu bewirken, in keinem Falle aber undeclarirt oder in Einschreibbriefen zu verschicken.

H. Redlich.

Neue Mitglieder.

- No. 1205. Herr Oscar Haupt, Friedrichsplatz No. 3, Cassel.
No. 1206. Herr Adolf Langenberg, Locomotivführer a. D., Dresdenerstr. 26, Cottbus, Nieder-Lausitz.
No. 1207. Herr Ant. Seidel jun., Buchbinderei, Steinschönan, Böhmen.
No. 1208. Herr Sig. Herbert, Eichhorngasse 19, Würzburg, Bayern.
No. 1209. Herr Carl Axthelm, Obergärtner, Bautzen, Sachsen.
No. 1210. Herr W. Windrath, Elberfeld, Rheinprov.
No. 744. Herr Georg Thiel, Rumannstr. 19, Hannover (für W. Heise.)

- No. 632. Herr Max Werner, Wiederau, Sachsen (für E. Nitzsche)
No. 1211. Herr W. Schlaberg, Josephstrasse No. 20, Hannover
No. 1212. Herr Zander, Feldwebel im Grenad.-Regmt. 123, Ulm, Württemberg.
No. 1213. Herr Paul Skwennicke, Planufer No. 13 I., Berlin.
No. 1214. Herr F. Thiergarten, Buchdruckerei, Karlsruhe, Baden.

Quittungen.

Zur gefälligen Beachtung! Damit die Vereinskasse nicht geschädigt werde, wird die nächste Nummer der Zeitschrift nur den Mitgliedern zugehen, welche ihren Beitrag für das neue Vereinsjahr den Statuten gemäss bereits eingezahlt resp. noch umgehend einsenden.

Bis zum 22 April gingen ein als Beitrag für die Zeit vom 1. April 1891 bis 30. September 1891 von No. 138. 287. 515. 671. 673. 732. 823. 844. 850. 920. 940. 1065. 1106. 1115 und 1211 je 2,50 M.

Als Beitrag für die Zeit vom 1. April 1891 bis 31. März 1892 von No. 2 5 25. 49. 52. 54. 64. 72. 99. 102. 110. 123. 136. 162. 167. 174. 177. 214. 217. 218. 223. 244. 246. 254. 259. 260. 272. 310. 323. 325. 329. 332. 334. 347. 355. 356. 371. 383. 396. 399. 407. 416. 432. 441. 445. 455. 456. 463. 467. 469. 475. 482. 491. 494. 503. 505. 508. 510. 519. 520. 526. 528. 536. 546. 547. 554. 558. 575. 580. 591. 593. 598. 617. 619. 629. 631. 632. 633. 637. 645. 654. 656. 658. 659. 667. 670. 674. 680. 707. 709. 714. 731. 753. 754. 756. 778. 790. 796. 804. 805. 814. 816. 842. 848. 883. 889. 893. 895. 911. 915. 916. 918. 921. 924. 935. 946. 954. 967. 969. 990. 994. 997. 998. 1004. 1006. 1008. 1022. 1024. 1028. 1040. 1048. 1051. 1073. 1087. 1095. 1108. 1173. 1188. 1192. 1198. 1207. 1209. 1212 und 1213 je 5 M.

Als Eintrittsgeld von No. 1188. 1192. 1198. 1207. 1209. 1211. 1212 und 1213 je 1 M.

Für die Mitglieder-Verzeichnisse von No. 20 1 M. Von No. 347 und 680 je 50 Pf. Von No. 54. 110. 503. 526. 629. 645. 753. 804. 1023. 1087. 1160 und 1203 je 30 Pf. Von No. 325. 455. 456 und 580 je 25 Pf. Von No. 332 und 778 je 20 Pf.

Der Kassirer Paul Hoffmann, Guben,
Kastaniengraben No. 8.

Unterstützungsfonds.

Bis zum 20. April gingen ein: Von Mitglied 52 1 M., 246 3 M., 217 1 M., 371 2 M., 467 12,64 M., 440 1,50 M., 680 1,50 M., 778 0,75 M., 864 3 M., 805 2 M., 997 5 M., 1059 0,52 M., 1115 1,25 M., 1209 1 M. Erlös für von Mitglied 59 geschenkte Falter 5,50 M., in Summa 41 M. 66 Pf.

Betrag ist der Sparkasse zugeführt worden. Bestand: 198 M. 9 Pf. H. Redlich.

Briefkasten.

Jeder Anfrage, auf welche briefliche Antwort gewünscht wird, wolle eine Briefmarke beigelegt werden, wo diese fehlt, muss Auskunft unterbleiben.

Herrn W. Futterpflanze für *Attacus Orizaba* ist Birnbaum.

Herrn K. in R. Elpenor und Galii in der Gefangenschaft zur Copula zu bringen, dürfte schwer sein. Ein Verfahren, dies zu erreichen, ist nicht bekannt. Interessant ist Ihre Mittheilung, dass Sie *A. Atropos* Raupen mit „Kraut“ gefüttert haben. Da es aber nicht recht verständlich ist, was Sie unter „Kraut“ für eine Pflanze verstehen, so wäre die wissenschaftliche Bezeichnung erwünscht. Vielleicht soll der weisse Kopfkohl (*Brassica oleracea capitata*) gemeint sein? Die frühere Behauptung, dass ein bereits in Copula gewesenes ♀ mit einem anderen ♂ eine nochmalige Vereinigung nicht mehr eingehe, ist in neuerer Zeit durch gegentheilige Erfahrungen stark erschüttert worden. R.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Gauckler Hermann

Artikel/Article: [Die Erscheinungszeit von Limen. Populi betreffend 22-23](#)